

c) Die Straßburger Münsterengelchen

Aus den Gefängen für Kammerchor

Hermann Grabner

geb. 1886

Wiß dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohe! die kleinen törichten Engelchen sind viel gescheiter als du. Sie rennen nicht und reden nicht und sitzen auf Stühlchen nicht und schreiben nicht und dichten nicht und wissen von Haf und Liebe nicht: Stehn bloß so da, aus Stein gehau'n und tun den seligen Himmel anschau'n und loben Gott in guter Ruh' und machen ein lieb dumm Gesicht dazu mit ihren süßen Schnäbeln; o, was sind die törichten Engelchen froh, aus Steine, so kleine.
Wiß dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohe! die kleinen törichten Engelchen sind viel gescheiter als du. (D. J. Bierbaum)

d) Lob Gottes (Vald, bald Frühlings Anfang)

Für Sopranstimmen und vier- bis sechsstimmigen Chor

Paul Gerhardt

geb. 1867

Böglein im kalten Winter,
wo ist dein Nest?
Unter dem Himmel!
Es gibt noch manch' Edlein,
manch' warmes Verstedlein;
da in Falten und Spalten,
da findst du dein Nest
unter dem Himmel.

Böglein im kahlen Felde,
wo ist dein Speis?
In Gottes Händen.
Da liegt manch' Körnlein,
manch' nießbares Beerlein
an Wegen und Stegen,
da findst du dein Speis
in Gottes Händen.

Böglein auf dürrem Zweige,
wo ist dein Sang?
Still in dem Herzen:
da liegt noch manch' Liedlein,
manch' singsames Blütlein
tief innen im Sinnen.
Bald, Böglein, bald Frühlings Anfang:
wacht auf dein Sang,
lobt Gott von Herzen,
bald, ja bald!

— Pause —

4.

a) Eine Chorsuite für Knabenstimmen nach altjapanischen Dichtungen

Werk 5

Erwin Lendoai

geb. 1882

1. Nippon

Das Land Yamato hat Berge in seinen Reichen.
Aber der schimmernde Kaguyama hat nicht seinesgleichen.
Auf seinem Gipfel stand ich und blickte nieder ins Land!
Aus grüner Ebne stieg langsam zum Himmel Rauch und entwand.
Aber die Meerflut der schlohweiße Flügel der Möbe strich.
O Land Yamato, Libellen-Eiland, wie lieb ich dich! (Yatamochi, gest. 785)

2. Heimwärts

Die Blumen blüh'n.
Die Felder stehn im Grün:
Und dennoch zieht die Wildgans fort
nach Norden.
Ob wohl in ihrer Heimat kalten Borden
Die Blumen schöner blüh'n?
(Ise, um 900)

3. Der Mond

Wie die Wolken er zerbricht,
Wie sein märchenhaftes Flimmern
silberfarb'ne Nege slicht,
über's Meer, über's Land,
über die tausend Körnchen am Strand,
daß sie wie Juwelen schimmern!
(Mikawa, 8. Jahrh.)

4. Der Frühling

Der Frühling kam, die Quellen sprechen
laut,
Und langsam schmilzt der Schnee an
Turm und Toren.
Der Frühling kam, der alle Tränen taut,
Die in dem Aug' der Nachtigall gefroren.
(Narihira, gest. 880)

5. Am heiligen See

Blüten schneien,
ein Nebelschleier verhüllt den See!
Die Wildgänse schreien
Am heiligen Weiber von Iware.

Dunkler Träume Schar tanzt ihren Reihen;
Mein Herz ist schwer:
Wenn übers Jahr die Wildgänse schreien,
Hör ich's nicht mehr. (Obotruno Ogi, gest. 687)

b) Des Knaben Wunderhorn

Siegfried Ruhn

1. Ich hör' ein Sichlein rauschen / Für vierstimmigen Chor

Ich hör' ein Sichlein rauschen,
wohl rauschen durch das Korn,
ich hör' ein feine Magd klagen,
ihr Lieb' wär ihr verlor'n.

„Laß rauschen, Lieb, laß rauschen,
ich acht' nit, wie es geh',
ich hab' mir ein' Buhlen erworben
in Weiel und grünem Klee.“

„Hast du ein Lieb erworben
in Weiel und grünem Klee,
so steh ich hier alleine,
tut meinem Herzen weh!“

2. Nächtlliche Jagd / Für vierstimmigen Chor

Mit Lust tät ich ausreiten
durch einen grünen Wald,
darin da hört ich singen
drei Böglein wohlgestalt,
und sind es nicht drei Bögelein,
so sind's drei Fräulein fein,
soll mir das ein nicht werden,
so gilt's das Leben mein.

Die Abendstrahlen breiten
das Goldneß übern Wald,
und ihm entgegen streiten
die Böglein, daß es schallt.
Ich stehe auf der Lauer,
Ich harr' auf dunkle Nacht,
es hat der Abendshauer
ihr Herz wohl weich gemacht.

Ins Jubelhorn ich stoße,
das Firmament wird klar;
ich steige von dem Rosse
und zähl' die Bogelschar.
Die eine ist schwarzbraun Anne,
die andre Bärbelein,
die dritt' hat keinen Namen,
die soll des Jägers sein.